

22. März 1938

Nr. 48

51. Jahrgang

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Internationale Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen u. Naturforscher vom
Internationalen Entomologischen Verein E. V. / Frankfurt a. M.

gegründet 1884

Mitteilungsblatt des Verbandes Deutschsprachlicher Entomologen-Vereine E. V.

Alle Zuschriften an die **Geschäftsstelle**: Frankfurt a. M. 17, Kettenhofweg 99

Redaktionsausschuß unter Leitung von

Dr. Gg. Pfaff, Frankfurt a. M. und Mitarbeit von G. Calliess, Guben.

Inhalt: Dr. jur. Hartwig: Rückblick auf das Jahr 1937. Kleine Mitteilungen.
Dr.-Ing. Hans Gotthardt: Berichtigungen zu „*Hesperia orbifer* Hbn. im Rheinland und einiges über den Bau des männlichen Kopulationsapparates der *Hesperia*-Arten meiner Sammlung“ (mit 20 Abbildungen).

Rückblick auf das Jahr 1937.

Von Dr. jur. Hartwig, Braunschweig.

Besonders erfreulich begann das Jahr in lepidopterologischer Hinsicht nicht. Von den bekannten Frühjahrsspannern war nicht viel zu merken. Nur sehr selten konnte man an Eichen- oder Buchenstämmen *hispidarius*, *hirtarius*, ja sogar *pedaria* erblicken. Auch *leucophaearia* und *aescularia* waren spärlich. Um Birken flogen nur sehr wenig *parthenias*; auch *flavicornis* (= *cinerea*) waren schwach vertreten. Von *pomonarius*, der in einem bestimmten Walde sonst häufiger zu finden war, war nicht ein Vertreter zu erblicken. Auch der Frühjahrsköderfang war sehr mäßig. Verhältnismäßig sehr häufig trat dagegen Ende April und Anfang Mai *Lobophora halterata* auf. Am 3. Mai saß frisch geschlüpft *Stauropus fagi* unten an einer dicken Buche nachmittags 5 Uhr. In außergewöhnlich großer Zahl saß *Boarmia punctularia* in Erlenhainen und flog im Buchenwald *Drepana cultraria* sehr häufig. Bei einem Ausflug in die nördlich Braunschweig gelegene Heide mußte festgestellt werden, daß am Allerkanal bei Isenbüttel und Winkel fast alle niedrigen Eichenbüsche von unzähligen Raupen von *Euproctis chrysorrhoea* und *Ocneria detrita* fast völlig kahl gefressen waren. Beim Klopfen regneten die Raupen nur so in den Klopfschirm. Daß auch *detrita* so forstschädlich auftreten konnte, war mir bislang nicht bekannt. Raupen von *Rhyparia purpurata* waren dagegen seltener als in anderen Jahren. Besonders zahlreich trat an einem benachbarten Waldrande *Scoria lineata* auf. Bei einem Lichtfang an einem benachbarten Teich- und Sumpfbiete, der sonst nichts Besonderes einbrachte, konnte ich aber zu meiner großen Freude 2 frische *Herminia cribrumalis*,

ein hier recht seltenes Tier, erbeuten. Von Mitte Juni bis Anfang Juli verbrachte ich einige ertragreiche Urlaubstage im Heidedorf Winkel bei Gifhorn. Aus dieser Zeit ist folgendes Interessante zu berichten. Nach einem 2 Tage hindurch sehr anhaltenden und sehr heftigen Regenwetter, infolgedessen die Heidepflanzen triefen, konnte ich in großen Mengen Raupen von *Dasychira fascelina*, *Malacosoma castrensis* und *Lasiocampa trifolii* fangen, welche sonst in diesem Jahre nicht so häufig anzutreffen waren. Als die Heide wieder abgetrocknet war, waren die Raupen fast spurlos verschwunden. Ganz ausnahmsweise häufig, ja ich möchte fast sagen gemein, waren in diesem Juni die Raupen von *Endromis versicolora*. Fast überall an jungen Birken waren die wunderschönen, fast erwachsenen grünen Raupen zu sehen, deren Aufzucht aus dem Ei recht oft wenig Erfolg bringt. Besonderer Erwähnung bedarf auch die Tatsache, daß *Callimorpha dominula*, wie sonst selten, außerordentlich zahlreich flog; Der hübsche Bär flog täglich regelmäßig zu drei verschiedenen Zeiten: morgens in der Frühe, zur Mittagszeit und wieder abends am Licht. An den wohlbekanntesten Stellen war wieder *Lycaena optilete* zahlreich anzutreffen, ebenso *alcon*. Auch zwei Wanderzüge von *Thaumetopoea pinivora* wurden wieder beobachtet. Ich nahm die Raupen, in Kenntnis ihrer gefährlichen ätzenden Wirkung auf die Haut, mit Handschuhen ab und setzte sie hier im Garten eines Bekannten an eine kleinere Kiefer, an welcher ich sie bis zur Reife ließ, dann absuchte und sich daheim im Sand verpuppen ließ. Jetzt, nachdem ich die Puppen ins geheizte Zimmer gebracht habe, erwarte ich baldiges Schlüpfen. Es gelang mir auch, die hier recht seltenen *Roeselia albula* und *strigula* mehrfach zu fangen. In dieser Zeit war auch der tägliche Köderfang meistens besser. Wir fanden unter mancherlei häufigen Faltern *gemina*, *venustula*, *flexula*, diese wie *selini* sehr häufig, *pastinum*, *oo*, *fontis*, *bicolorana*, *derivalis*, *furva*, *promissa*, *pyralina*. Am Licht gab es neben durch die große Menge ihres Auftretens sehr störend wirkenden *Malacosoma neustria* und *chrysorrhoea*: *potatoria*, *caja*, *dominula*, *Dendrolimus pini*, hier sonst sehr vereinzelt; *glaucata*, *curvatula*, *mundana*, *miniata*, *limacodes*. Bemerkenswert ist, daß auch *Acron. leporina* sowohl am Köder wie am Licht zu einer Zeit gefangen wurde, zu der gleichzeitig die Raupen an Birke nicht selten gefunden wurden. Am Licht zeigte sich auch *Drymonia querna*, bemerkenswert, weil dieses Tier sonst im März, April gefunden wurde. Auch *Miana ophiogramma* stellte sich einmal am Köder ein, leider aber, wie fast immer, abgeflogen.

Der Tagfang ergab auch mancherlei Erfreuliches, so flog *Heteropterus morpheus* recht häufig wie auch in anderen Jahren, auch einige *Acronycta menyanthidis* saßen am Tage an Kiefernstämmen, ebenso die sonst hier seltenen *Ochrostigma velitaris*, diese stellte sich in wenigen Exemplaren auch am Licht und am Köder ein.

Am hellen Tage saß oben an einer Hieracium-Blüte eine erwachsene Raupe von *Lemonia dumi*, sie ging leider nicht zur Puppe über. Als hier noch nicht gefundenes Tier saß am Tage *Agrotis candelarum* am Fuße einer Birke. Auch eine *Emmelia trabealis* saß am Bahndamm.

Im Juli ward auch *Acidalia dilutaria* in der Heide gefangen, ebenfalls, aber schon Ende Juni, *Phibalapteryx polygrammata*. Im August flog auf Kalkhügeln *Aspilates gilvaria*. Am Köder saß mehrfach in einem Laubmischwald

Toxocampa craccae, die hier bislang recht selten gefunden wurde. Sonst war der Herbstköderfang überall miserabel, der Köderfang wurde noch schlechter, als ich vom 6. bis 18. September wieder in Winkel mich aufhielt; oft war nicht ein Tier, nicht einmal eine *vaccinii*, am Köder, es war zum Verzweifeln. Nur die hier recht seltene *Ammoconia caecimacula* und *Hoporina croceago* konnten den ewigen Aerger einmal vergessen machen. Am Tage saßen aber am Köder sehr zahlreich *Polygonia c-album*, *atalanta* und *antiopa*, die so sehr leicht mit dem Netz gefangen werden konnten. Im September war das Raupensuchen an Birken nicht ohne Erfolg. In großer Menge fand sich *Ephyra pendularia*, *Drepana lacertinaria*, *falcataria*, *curvatula*, *Notodonta camelina*, *dromedarius* und auch, wenn auch selten, *Pheosia dictaeoides* (= *gnoma*) und *Cerura bicuspis*.

Anfang Oktober wurden bei einem Ausflug in den benachbarten Elm-Buchhochwald durch Klopfmethode von *Aspidium filixmas* Raupen von *Phlogophora scita* in großer Menge erbeutet. Sie überwintern zur Zeit auf dem Balkon und harren des ersten Rotdorngrüns. Die hier sonst nicht selten ab 20. Oktober regelmäßig gefundenen *Brachionycha sphinx* ist dieses Jahr von mir nicht beobachtet worden. Der diesjährige Fang von *Micros* zeigte im allgemeinen bessere Ergebnisse. So sind in unserem Gebiete neu festgestellt *Crambus paludellus* im Juli, und zwar sowohl in der nächsten Nähe der Stadt Braunschweig, als auch bei Winkel in der Heide. Ferner *Donacaula mucronellus* im Juli und August. *Nyctegretis achatinella* bei Winkel im August, *Aglossa cuprealis* Juli Oberharz; *Stenoptilia pneumonantes* konnte ich wieder in einem Moorgebiet bei Winkel, wo *Gentiana pneumonantes* blüht, mehrfach finden. Nach Hering fliegt *pneumonantes*, die in Norddeutschland und Baden nicht häufig sein soll, im Juli, August. Ich habe das Tier aus der Puppe im September erhalten; ich bin mir daher nicht im klaren darüber, ob, was kaum anzunehmen, eine zweite Generation festzustellen ist, oder, das ist das Wahrscheinliche, es sich um überwinternde Tiere handelt. Völlig neu für Niederdeutschland dürfte der Fund mehrerer *Calantica albella* sein, die ich im Juni mitten in der Heide an einem Eichenbusch zu mehreren fing. Sorhagen in seinem Buche „Die Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg“ erwähnt das Tier nicht. Nach Spuler kommt das Tier in Süddeutschland, Frankreich und Dalmatien vor. Heinemann gibt als Fundort nur den Taunus an. Im Wirtshaus in Winkel fand sich überall *Ephestia elutella*, und auf einem sehr beschränkten, dicht mit Gestrüpp aller Art bestandenen Heidefleck flog zahlreich *Pionea verbascalis*. Aus Jungkiefern wurde vielfach die schöne rotbunte *Evetria buoliana* geklopft. Auf der Heide flog die stattliche *Dioryctria abietella*, die ich sonst im Oberharz antraf. In einem benachbarten Walde konnte ich *Choreutis bjerkanrella* im August fangen. Im August flog in der Heide *Cerostoma nemorellum*, die hier als neu zu bezeichnen ist.

Da an eine Neuauflage meiner Braunschweiger Fauna* von 1930 noch nicht gedacht werden kann, möchte ich bei dieser Gelegenheit aber folgendes bemerken: Eine Nachprüfung der gemachten Angaben hat ergeben, daß

* Dr. Hartwig: Die Schmetterlingsfauna des Landes Braunschweig und seiner Umgebung unter Berücksichtigung von Harz, Lüneburger Heide, Solling und Weserbergland, nebst einer Ködertabelle und einer Anweisung zum Köderfang. Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M.

zu streichen sind: Seite 37 *Heliothis cardui*; Seite 40 *Acidalia trilineata*; Seite 41 *Acidalia nemoraria*. Auf Seite 55 ist statt *Orneodes hübnerei* zu setzen: *hexadactyla*, dahinter *hübneri* 6-4.

Auf Seite 58 ist hinter *Polychrosis fuligana* zu setzen: *botrana* 5, 6 und 8, Braunschweig Riddagshausen. Seite 63 muß es hinter *Symmoca signella* = „*signatella*“ heißen und dahinter 7 Querumer Holz. Auf der gleichen Seite ist bei *Pleurota „ericella“* zu streichen; und schließlich ist auf Seite 69 *Myrmecozela ochraceella* ganz zu streichen. Auf Seite 15, Zeile 11 von oben, muß *adippe* gelesen und bei *ligea* die Bemerkung „und Solling“ gestrichen werden. Seite 41 muß es auf Zeile 8 von unten statt *purpuraria* heißen „*purpurata*“ und Seite 45, Zeile 10 von unten statt *strobiliata* „*strobilata*“.

Auf die hier inzwischen festgestellten verschiedenen Formen von *Miana strigilis versicolor*, *fasciuncula*, *latruncula* muß später einmal besonders zurückgekommen werden, ebenso auf *nictitans*, *oculea* und *fucosa*, sowie auf *plagiata*, *efformata*; *crepuscularia*, *bistortata*, wie auch auf *autumnata*, *christyi* und *dilutata*.

Einen Fang aus der Zeit nach Veröffentlichung der Braunschweiger Fauna möchte ich aber bei dieser Gelegenheit noch erwähnen. Es handelt sich um den Fund von *Larentia oregiata* Metcalfe im Oberharz. Ich fing das interessante Tier in mehreren Exemplaren am 29. Juni 1934 in der Gegend von Benneckenstein. Daß es nicht *suffumata* war, erkannte ich gleich. Zur richtigen Bestimmung kam ich erst auf Grund eines Briefverkehrs mit Herrn Warnecke, Kiel. Herr Warnecke teilte mir freundlicherweise mit, daß das Tier auch von ihm im Oberharz bei Clausthal gefunden war, das vor ihm schon Gustav Meyer, Hamburg, dort gefunden hatte. E. Hannemann, Berlin, schrieb über *oregiata* in der „Deutschen Entomologischen Zeitschrift“ 1928 S. 266, daß er das Tier 1915 und 1916 ebenfalls im Oberharze beobachtet hätte. Auch wurde *oregiata* in Kranichfeld bei Weimar festgestellt; und zwar schon vor dem Kriege. Die Fundstellen sind überall die gleichen: feuchte, schattige Stellen mit Fichten, Futterpflanze dürfte *Galium mollugo* sein. Berge-Rebel, Seitz und Spuler kennen *oregiata* noch nicht. Osthelder bringt eine sehr gute Abbildung auf Tafel XVII. Hering beschreibt das Tier sehr genau und richtig auf Seite 357 und gibt eine sehr gute und zutreffende Zeichnung in seiner Abbildung 598. Als Fundort führt er an: „Im Gebiet nur im Harz und Südbayern beobachtet, doch wahrscheinlich im Gebirge weiter verbreitet und oft mit *suffumata* verwechselt“. Hat man diese beiden Tiere nebeneinander, kann man bei der Bestimmung gar nicht zweifelhaft sein.

In späteren Jahren habe ich das Tier trotz eifrigsten Suchens noch nicht wieder gefunden.

Kleine Mitteilungen.

Ein kurzer Hinweis über die Zucht von *Sat. pyri*. Wer es einmal mit dieser Zucht versuchen will, und zwar mit gutem Erfolg, der füttere die Raupen mit Kirsche, obgleich es noch andere Futterarten gibt, wie z. B. Pflaume. Die Räumchen werden zuerst im Zuchtglas bis zur dritten Häutung gezogen, von da an im Einmachglas. Hier ist nun trocken zu füttern, das Futter ist also nicht mehr in Wasser zu stellen, denn die Raupen werden hier empfindlich. Man darf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Hartweg Fritz

Artikel/Article: [Rückblick auf das Jahr 1937. 421-424](#)